

mähliche Fassen der Ketten durch die Zähne zu erleichtern, läßt man die äußeren Teile der Flanken wegen der unvermeidlichen geringen Fehler der Ketten etwas zurücktreten, gibt ihnen auch auf der Rückseite Spiel. Im Längsschnitt der Nuß begrenzt man die Zähne, wie der Seitenriß der oberen Hälfte zeigt, so, daß sie die in der Rollenebene liegenden Glieder in den Schlitz hineinführen.

Für das sichere Arbeiten der Nüsse ist erwünscht, sie durch die Ketten auf einem Bogen von 180 oder mehr Grad umspannen zu lassen, was vielfach besondere Leitrollen, Abb. 916, nötig macht.

Um das Herausspringen der Ketten zu verhüten, werden Kettenführungen vorgesehen, an Haspelrädern etwa nach Abb. 915, an Kettennüssen meist einfach dadurch, daß dieselben in Gehäuse, Abb. 916, eingeschlossen werden. An der Ablaufstelle löst ein Abstreifdaumen *C* die Kette, die in einem Kasten aufgefangen werden kann, aus der Nuß.

Kettennüsse gestatten, sehr kleine Zähnezahlen anzuwenden. Wenn auch gewöhnlich nicht weniger als 5 Zähne genommen werden, so bieten sie doch Trommeln gegenüber den Vorteil kurzer Lasthebelarme und dadurch die Möglichkeit sehr gedrängten Baues der Hebezeuge. Nachteilig ist der stärkere Verschleiß und der geringere Wirkungsgrad von etwa 92%.

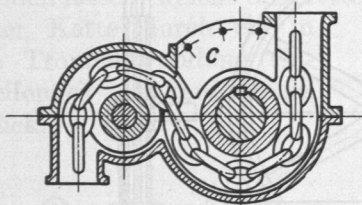


Abb. 916. Kettennuß mit Leitrolle.

Gallsche oder Laschenkettens bestehen aus Laschen, die entsprechend der Größe der Last in einer oder mehreren Reihen nebeneinander auf Bolzen auf-

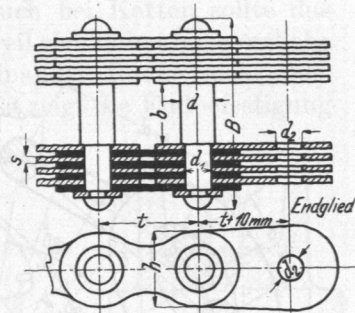


Abb. 917. Gallsche Kette.

gereiht und durch Vernieten der Bolzenköpfe oder durch Scheiben mit Splinten zusammengehalten werden, Abb. 917. Der hochwertige Baustoff, meist Siemens-Martinstahl, und die Genauigkeit, mit der die Ketten hergestellt werden, machen sie bei größeren Lasten den Gliederketten überlegen. Nachteilig ist der Umstand, daß sie senkrecht zu ihrer Führungsebene nicht beweglich, gegen seitliche Belastung sogar empfindlich sind, weil dabei die Laschen verschieden stark belastet und ungleichmäßig gestreckt werden.

Zusammenstellung 106. Gallsche Gelenkketten von Zobel, Neubert & Co., Schmalkalden (Thür.), (Abb. 917).

Zulässige Belastung <i>Q</i>	Teilung oder Baulänge <i>t</i>	Bolzen			Plattenzahl <i>z</i>	Plattenstärke <i>s</i>	Plattenbreite <i>h</i>	Größte Breite der Kette <i>B</i>	Durchm. d. Schlußbolzens <i>d₂</i>	Ungefähres Gewicht <i>g</i>	Bemerkungen		
		<i>d</i>	<i>b</i>	<i>d₁</i>									
kg	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	kg/lfdm				
100	15	5	12	4	2	1,5	12	23	6	0,7	ohne Unterleg-		
250	20	7,5	15	6	2	2	15	28	9	1		scheiden	
500	25	10	18	8	2	3	18	38	12	2			vernietet
750	30	11	20	9	4	2	20	45	13	2,7			
1000	35	12	22	10	4	2	27	50	15	3,8			
1500	40	14	25	12	4	2,5	30	60	18	5			
2000	45	17	30	14	4	3	35	67	21	7,1			
3000	50	22	35	17,5	6	3	38	90	26	11,1			
4000	55	24	40	21	6	4	40	110	32	16,5			
5000	60	26	45	23	6	4	46	118	34	19			
6000	65	28	45	24	6	4	53	125	36	24	mit Unterleg-		
7500	70	32	50	28	8	4,5	53	150	40	31,5		scheiden	
10000	80	34	60	30	8	4,5	65	165	45	34			vernietet
12500	85	35	65	31	8	5	70	180	47	44,8			
15000	90	38	70	34	8	5,5	75	195	50	51,1			
17500	100	40	75	36	8	6	80	208	54	58,1			
20000	110	43	80	38	8	6	85	215	56	74,4			
25000	120	45	90	40	8	6,5	100	235	60	83,3			
30000	130	50	100	45	8	7	106	255	65	100			